

### **Klaus Sachs-Hombach (Hg.): Bildtheorien. Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn**

Frankfurt a. M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 2009, 437 S. ISBN 978-3-518-29488-8, € 15,-

Die gegenwärtige Forschungslandschaft in den Geistes- und Sozialwissenschaften ist geprägt von einer Ausrufung unterschiedlicher Wenden, die in den jeweiligen Wirkungsfeldern dieser *turns* neue Perspektiven zu evozieren verlangen. Im Anschluss an den *linguistic turn*, der wohl als ein ‚master turn‘ verstanden werden kann, sind eine ganze Reihe von Wenden entstanden: z. B. der *pictoral* oder *iconic turn*, der *spatial turn*, der *interpretive turn*, der *performative turn*, der *reflexive turn*, der *postcolonial turn*. (Vgl. Doris Bachmann-Medick: *Cultural Turns: Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*, Reinbek bei Hamburg 2006) Die Liste ließe sich noch um einige *turns* erweitern. Es ist sicherlich unstrittig, dass diese ‚cultural turns‘ an den durchschlagenden Erfolg des *linguistic turn* im Sinne eines fundamentalen Paradigmenwechsels nicht heranreichen können, zumal einige als eher ‚flüchtige Erscheinungen‘ verstanden werden müssen. Nichtsdestoweniger haben andere verschiedentlich innovative Impulse in die gegenwärtige kulturwissenschaftliche Forschungslandschaft gegeben, die es weiterhin zu verfolgen gilt. Der *pictoral* oder *iconic* oder (wie er im vorliegenden Band Verwendung findet) *visualistic turn* gilt als einer, der einen einschneidenden Perspektivenwechsel evoziert hat. Die Frage hierbei ist jedoch, wie genau dies zu verstehen ist bzw. auf welcher Grundlage dies beruht. Der vorliegende Band *Bildtheorien. Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn*, herausgegeben von Klaus Sachs-Hombach, widmet sich diesen grundsätzlichen Fragen an eine ‚Bildwende‘. Der Herausgeber, der selbst die Debatte um eine Bildwissenschaft in Deutschland und mit ihr die Frage nach dem Bildstatus mitgestaltet hat (vgl. u.a. Klaus Sachs-Hombach und Klaus Rehkämper [Hg.]: *Bild - Bildwahrnehmung - Bildverarbeitung. Interdisziplinäre Beiträge zur Bildwissenschaft*, Wiesbaden 1998, Klaus Sachs-Hombach und Klaus Rehkämper [Hg.]: *Vom Realismus der Bilder*.

*Interdisziplinäre Forschungen zur Semantik bildhafter Darstellungsformen*, Köln 2000, Klaus Sachs-Hombach: *Das Bild als kommunikatives Medium. Elemente einer allgemeinen Bildwissenschaft*, Köln 2003), hebt in seinem Vorwort auf eine anthropologische Herangehensweise ab: Es „[...] ergibt sich die Berechtigung der Rede von einem *turn* aus der fundamentalen Stellung, die einem Phänomen für das menschliche Selbstverständnis eingeräumt wird. Der *linguistic turn* kann in diesem Sinne als anthropologisches Paradigma verstanden werden, das die Sprache (und nicht das Denken, wie in der Neuzeit noch üblich) als das grundlegende und konstitutive Merkmal im Begriff des Menschen behaupten. Die Rede von der Unhintergebarkeit der Sprache läßt sich so verstehen. Wenn es nun berechtigt sein sollte, in der dritten Lesart für den Bildbereich eine dem *linguistic turn* vergleichbare Wende auszurufen, dann wäre damit der Anspruch erhoben, daß es vor allem (oder zumindest in demselben Maße) die Bildkompetenz (und nicht nur die Sprachkompetenz) ist, die uns als Menschen auszeichnet.“ (S.10-11)

Ausgehend von diesem Verständnis sind in dem Band Aufsätze versammelt, die, dem Untertitel entsprechend, grundlegende Ansätze zu einer Bildtheorie zum Inhalt haben. Unterteilt in die Bereiche „I. Anthropologische Grundlagen“, „II. Theoriegeschichte“ und „III. Visual Culture“ geht es hier um einen systematischen Überblick, der historische Entwicklungen wie aktuelle Forschungsfragen thematisiert: Bildwahrnehmung und -entwicklung, Darstellungsstrategien der Kunst, zeichentheoretische Grundlagen, Realitätsbezüge, mediale Charakteristika. Wenn gleich der kunsthistorische Zugang zum Bild in diesem Band dominiert, sind die Beiträge von Hans-Jörg Rheinberger und Klaus Sachs-Hombach/Jörg R.J. Schirra auch für eine Debatte um technisch-apparative Bilder produktiv nutzbar und der Beitrag von Tom Holert sogar dezidiert für eine Auseinandersetzung im Kontext audiovisueller Massenmedien und der hier zu betrachtenden Bildregime.

In ihren jeweiligen Beiträgen nehmen ausnahmslos alle Autoren einen unglaublich fundierten Blick auf ihren Gegenstand ein. Es werden sowohl grundlegende theoretische Ansätze reflektiert wie zukunftsorientierte Perspektiven formuliert, die hier versammelt, ein schönes Nachschlagewerk darstellen, dass in jedem Regal Platz finden sollte. Die Herangehensweise an Bilder vor dem Hintergrund anthropologischer Prämissen, wie sie hier im Vorwort formuliert wird, sei somit als offene Frage in den Diskurs gegeben, über die man in weiteren Arbeiten noch einmal nachdenken kann.

Sven Stollfuß (Marburg)